

RONNY VON WELT

Thilo Reffert

Klassenzimmerstück | 11+



Begleitmaterial zum Stück

Online-Premiere _ Fr, 12.3.2021, 19.30 Uhr

Dauer _ ca. 55min

Filmische Adaption _ auf Anfrage verfügbar

Klassenzimmerstück _ auf Anfrage verfügbar*

*Freie Termine finden Sie auf unserer Website beim Stück.

Dauer _ ca. 1h, ohne Pause

Es spielen

In allen Rollen _ **Luzian Hirzel**

Regie und Ausstattung _ **Julia Burger**

Dramaturgie _ **Britta Kampert**

Theaterpädagogik _ **Katherine Kügler, Stefanie Seidel**

Praktikum Theaterpädagogik _ **Marie Rüscher**

Fotos _ © **Anja Köhler**

Filmische Adaption:

Konzept _ **Luzian Hirzel, Katherine Kügler, Ellen Tiefenbacher**

Kamera und Schnitt _ **Seraphin Simon**

Instagram Stories _ **Luzian Hirzel, Marie Rüscher, Ellen Tiefenbacher**

Mit Motiven aus der Inszenierung von _ **Julia Burger**



Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

Da wird derzeit leider weder im Theater noch in Schulen für Zuschauer:innen spielen können, verkürzen wir uns die Wartezeit bis zum Wiedersehen mit einer **digitalen RONNY VON WELT-Premiere!** Die filmische Adaption – mit Motiven aus der Inszenierung von Julia Burger – wird **am 12. März 2021, um 19.30 Uhr, auf unserem YouTube-Kanal** für 24 Stunden zur Verfügung stehen.

Diese Adaption ist dabei kein Mitschnitt des Bühnengeschehens, sondern nutzt die Mehrwerte des Mediums. So entstand ein Video-Blog des Stückes, der mit Instagram-Stories ergänzt wird, um vor allem auch die Lebenswelt der Schüler:innen wider zu spiegeln und ihnen somit einen ansprechenden Zugang zu diesem Online-Format zu ermöglichen. Die Geschichte bleibt dabei dieselbe:

Ronny ist mit seiner Familie umgezogen und es fällt ihm schwer, in der neuen Schule Anschluss zu finden. Um sich interessant zu machen, erfindet er die absurdesten Geschichten. Als er zufällig das Buch von Münchhausen entdeckt, gibt er dessen Abenteuer als die seines Opas aus. Bald wird er von allen wegen seiner Lügengeschichten für einen Angeber gehalten und gemieden... kann er es schaffen das Blatt zu wenden und doch noch echte Freunde an der neuen Schule finden?

Der vielfach ausgezeichnete Autor Thilo Reffert reiht sich mit seinem Stück in die lange Liste der Autoren ein, die im Namen von Baron Münchhausen aus Lügengeschichten Literatur gemacht haben. Es gelingt ihm dabei, den Klassiker der Weltliteratur für die Gegenwart zu beleben und für junge Menschen zugänglich zu machen. „Eine übertrieben wahre Lügengeschichte“, untertitelt der Autor sein Stück. Übertrieben sind wohl die Abenteuer Geschichten seines Opas, die Ronny an seiner neuen Schule erzählt, wahr hingegen ist, dass Familien hin und wieder in eine andere Stadt ziehen und man als junger Mensch dann erstmal neue Freunde finden muss. Ronny dient dabei als Identifikationsfigur für Schüler:innen ab 11 Jahren. Nach dem Wechsel von der Volksschule in eine weiterführende Schule kennt wohl jede:r das Gefühl, neu zu sein und vielleicht auch die damit verbundenen Unsicherheiten – Wie stelle ich mich vor? Was sage ich, um mich mit jemandem anzufreunden? Was muss ich tun, damit die Anderen mich mögen? Die Geschichte ermöglicht jungen Zuschauer:innen, eigene Anknüpfungspunkte und mögliche Lösungsansätze zu finden.

Diese filmische Adaption bietet das Vorarlberger Landestheater bis auf weiteres Lehrer:innen für die Nutzung im schulischen Kontext an. Den Link zur Video-Aufzeichnung für Schulklassen fordern Sie bitte per Mail unter info.junges@landestheater.org an. Die preislichen Konditionen gestalten sich je nach Schüler:innenanzahl individuell. Bei Interesse an einem digitalen Nachgespräch schicken Sie uns bitte ebenfalls eine Mail.

Das vorliegende Begleitmaterial zur Inszenierung richtet sich an Lehrerinnen und Lehrer, die mit ihrer Klasse die filmische Adaption sehen und diese vor- oder nachbereiten wollen. Als Anregung bietet dieses Begleitmaterial für Sie thematische Fragestellungen sowie spielpraktische Übungen, die zu einer intensiven Beschäftigung mit dem Stück einladen.

Wir wünschen Ihnen alles Gute für diese herausfordernde Zeit und viel Spaß!

Katherine Kügler, Katrin Malang-Rüf, Marie Rüscher, Stefanie Seidel

Inhalt

Zum Stück.....	Seite 5
Zur Inszenierung.....	Seite 6
Die Regisseurin.....	Seite 6
Der Schauspieler.....	Seite 6
Interview mit dem Schauspieler.....	Seite 7
Zur Theaterpädagogik.....	Seite 9
Themen Bildungsplanbezug Theaterpädagogische Angebote.....	Seite 9
Fragen zur Vor- und Nachbereitung.....	Seite 10
Theaterpädagogische Übungen.....	Seite 13

Zum Stück

Ronny ist übersiedelt. Jetzt ist er der Neue in der Klasse. Und mit einem altmodischen Namen wie Hieronymus könnte es wirklich schwierig werden, neue Freunde zu finden. Ronny weiß selbst nicht so genau, warum er behauptet, dass sein Fahrrad schneller fährt als ein Auto und er Signale aus dem Weltall empfangen kann. Erst wollen die anderen mit Ronny, dem Lügner, nichts zu tun haben. Aber irgendwie sind sie dann doch neugierig auf seine Geschichten ...

Autor Thilo Reffert reiht sich mit seinem Stück ein in die Liste der Autoren, die im Namen von Baron Münchhausen aus Lügengeschichten Literatur gemacht haben.



Zur Inszenierung

Die Regisseurin



Julia Burger wurde in München geboren. Nach ihrem Studium der Theater-, Film- und Medienwissenschaften in Wien war sie von 2009 bis 2012 als Regieassistentin am Schauspielhaus Zürich tätig. Dort inszenierte sie 2012 ILLUSIONEN von Iwan Wyrypajew. Parallel begann sie als freie Regisseurin mit der Inszenierung DIE TOTALVERNUTZUNG DER WELT von Sandra Gugić (2011) am WERK X-Eldorado in Wien zu arbeiten. Weitere Inszenierungen am WERK X sind: EIN ILTIS von Josephine Ehlert (2013), DEPECHE MODE nach einem Roman von Serhji Zhadan (2015) und MISSIONEN DER SCHÖNHEIT von Sibylle Berg (2018). Am Theater Drachengasse in Wien inszenierte sie OPEN HOUSE von David Paquet (2017) für den Abendspielplan.

Ihre Auseinandersetzung mit Theater für junges Publikum begann 2013 am Dschungel Wien. Dort inszenierte sie parallel zu ihrer Tätigkeit als Ensembleleitung in den Spielzeiten 2014/15 und 2015/16 DIE SCHNEEKÖNIGIN nach H. C. Andersen (2014), TITUS von Jan Sobrie (2015), PETER PAN nach J. M. Barrie (2015) und KRÄHE UND BÄR ODER: DIE SONNE SCHEINT FÜR UNS ALLE von Martin Baltscheit (2016).

Für das Vorarlberger Landestheater erarbeitete sie die mobilen Produktionen „NACHTS – WARUM ERWACHSENE SO LANGE AUFBLEIBEN MÜSSEN nach einem Kinderbuch von Katharina Grossmann-Hensel (2017) und RONNY VON WELT von Thilo Reffert (2017).

Der Schauspieler



Luzian Hirzel wurde 1986 in der Schweiz geboren und studierte Schauspiel an der Hochschule der Künste Bern und der Zürcher Hochschule der Künste. Im Rahmen der Ausbildung arbeitete er unter anderem mit Alexander Nerlich, Sebastian Nübling und Rosa von Praunheim zusammen. Erste Engagements führten ihn nach Wien, Feuchtwangen, Zürich und schließlich für drei Spielzeiten ans Theater St. Gallen. Seit der Spielzeit 2016/2027 ist Luzian Hirzel Ensemblemitglied am Vorarlberger Landestheater.

Interview mit dem Schauspieler

Luzian, du spielst in RONNY VON WELT einen Jungen, der gerade umgezogen ist und die Schule gewechselt hat – welche Anknüpfungspunkte findest du da zwischen dir selbst und der Figur und was interessiert dich persönlich am meisten an Ronnys Geschichte?

Ich bin oft auch überfordert oder zumindest unsicher, wenn ich alleine als „Neuer“ irgendwo bin. Ronnys Umgang damit finde ich eigentlich sehr kreativ und nachvollziehbar. Er schießt halt leider ein wenig übers Ziel hinaus. Trotzdem ist das der Punkt, den ich am interessantesten finde. Wie jemand versucht, mit seiner Überforderung, mit seiner Unsicherheit umzugehen.

Ronny versucht sich mit Lügengeschichten über seinen Opa interessant zu machen und so neue Freunde zu gewinnen. Worauf kommt es für dich in einer guten Freundschaft an?

Vertrauen, gemeinsame Erlebnisse, Verständnis, Nachsicht und Zeit.

Die Geschichten, die Ronny erzählt, beruhen auf den Abenteuern von Münchhausen. Welche Geschichte ist für dich die spannendste?

Als Kripke das Kätzchen frisst, da ich mir manchmal überlege, ob das nicht irgendwie tatsächlich möglich wäre.

Im Laufe der Geschichte tauchen zahlreiche Figuren auf. Welche Figur magst du am liebsten und warum?

Wedat macht mir immer großen Spaß, da er eine Menge Energie und eine sehr sympathische Naivität besitzt.

Wem der Figuren, die in der Geschichte auftauchen, ähnelst du deiner Meinung nach am meisten?

Das kann ich nicht beurteilen, das müsste jemand anderes tun...

In der Inszenierung spielst du mehrere Rollen und wechselst in Sekundenschnelle zwischen ihnen hin und her – wie schaffst du es die verschiedenen Figuren zum Leben zu erwecken?

Darin steckt ein Großteil der Arbeit, die ich mit der Regisseurin Julia Burger in diese Inszenierung gesteckt habe. Wir haben sehr viel ausprobiert, damit die Figuren klar zu unterscheiden sind. Und sie entwickelten sich seit der Premiere ziemlich stark weiter; in die unterschiedlichsten Richtungen.

Welches Gefühl ist es für dich im Klassenzimmer zu spielen? Was sind die besonderen Herausforderungen dabei?

Ich finde es wunderbar, da ich den direkten Kontakt und die Intimität des Spielens im Klassenzimmer sehr mag. Das gibt es im Theater so nicht. Alles ist viel direkter.

Was ist dein Lieblingsmoment während du das Stück spielst?

Wenn ich es im Klassenzimmer spiele, dann der Anfang und das Ende.

In der Schule muss man immer viel auswendig lernen – so wie als Schauspieler auch! Wie gelingt es dir, dir so viel Text zu merken? ;)

Das Textlernen fällt mir zum Glück sehr leicht. Trotzdem ist es einfach eine Fleißarbeit. Bei Ronny habe ich allerdings etwas Neues ausprobiert. Ich habe den Text aufgenommen und ihn mir in Endlosschleufe angehört, bis ich ihn konnte. So konnte ich nebenher spazieren, kochen, waschen usw.

Was können gerade junge Menschen aus der Geschichte von Ronny lernen?

Kreativ zu sein, ihre Fantasie nicht zu unterschätzen, zu träumen, Fehler einzugestehen und zu verzeihen.



Zur Theaterpädagogik

Themen

Umzug und neue Schule, neu sein und sich kennenlernen, Freundschaft, Klassengemeinschaft, Lügengeschichten, Verzeihen

Bildungsplanbezug

Deutsch | Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung | Psychologie und Philosophie

Theaterpädagogische Angebote

Nachgespräch:

In diesem Gesprächsformat treten Lehrer:innen und Schüler:innen nach der Vorstellung mit dem Schauspieler und einer Theaterpädagogin in Dialog über das Gesehene, den Produktionsprozess und die Themen der Inszenierung.

Digitale Theaterpädagogik

Digitales Nachgespräch

In diesem digitalen Gesprächsformat treten Lehrkräfte und Schüler:innen nach der Video-Sichtung mit dem Schauspieler und einer Theaterpädagogin via Zoom oder Teams in Dialog über das Gesehene, den Produktionsprozess und die Themen der Inszenierung.

Kontakt für alle theaterpädagogischen Angebote: info.junges@landestheater.org

Fragen zur Vor- und Nachbereitung

Zum Stück:

- Wie hast du das Stück empfunden? Beschreibe kurz deine Eindrücke!
- Beschreibe die Szene, die dir am meisten in Erinnerung geblieben ist. Warum kannst du dich an diese Szene besonders gut erinnern?

Zur Inszenierung:

- Wie würdest du die Kostüme beschreiben?
- Welche Requisiten wurden verwendet?
- Wo hat das Stück gespielt?
- Wie würdest du den Schauspiel-Stil beschreiben?

Zum Vergleich beider Versionen:

- Welche Version hat dir mehr zugesagt und warum? Welcher Version konntest du besser folgen?
- Welche Gemeinsamkeiten und welche Unterschiede sind dir zwischen den beiden Versionen aufgefallen?

Zur Literaturvorlage:

- Auf welchen Roman bezieht sich das Stück?
- Welche Geschichten vom Baron von Münchhausen kennst du und woher?

Zum Inhalt:

- Wie würdest du die Handlung des Stückes in wenigen Sätzen zusammenfassen?
- Was sind für dich die wichtigsten Themen des Stückes?
- Wie beginnt die Geschichte?
- Wie baut sich die Erzählung auf?
- Wer sind die wichtigsten Figuren im Stück?
- Wie würdest du ihre Körperhaltung, ihre Gestik und Mimik beschreiben?

Zum Thema: Die Figur RONNY

- Wie würdest du Ronny beschreiben?
- Wie würdest du Ronnys Mutter beschreiben? Wie ist das Verhältnis zwischen den beiden? Was erfährt man sonst noch über Ronnys Familie?
- Warum haben seine Eltern ihn „Hieronymus“ genannt?
- Wie kommt er zu dem Namen „Ronny von Welt“?

Zum Thema: Neu sein und sich kennenlernen

- Warum hat Ronny die Schule gewechselt?
- Wo hat er vorher gewohnt?
- Wie stellt Ronny sich in der Klasse vor?
- Welche Spitznamen bekommt er von seinen Klassenkamerad:innen?
- Kennst du das Gefühl irgendwo neu zu sein? Bist du zum Beispiel schon mal umgezogen, hast die Schule oder die Klasse gewechselt?
- Was sind deine Tipps sich mit jemanden anzufreunden?

Zum Thema: Klassengemeinschaft und Freundschaft

- Welche Figuren tauchen im Laufe der Geschichte noch auf?
- Wie würdest du die Beziehungen zwischen den einzelnen Figuren und Ronny beschreiben? Woran machst du das fest?
- Mit wem kommt Ronny zuerst ins Gespräch und warum?
- Wie kommt er später mit Kalida ins Gespräch?
- Wen bezeichnet er zuerst als seine Freunde?
- Was macht für dich eine gute Freundschaft aus?

Zum Thema: Lügen und Verzeihen

- Was ist die erste Lügengeschichte, die Ronny erzählt?
- Woher hat Ronny das Buch, aus dem er die Geschichten über seinen Opa hat?
- Welche Geschichten erzählt er aus diesem Buch?
- Warum kann er das Buch am Anfang nicht richtig lesen?

- Wo begegnet dir diese alte Schrift noch heute?
- Wie kommt raus, dass Ronny sich die Geschichten nur ausgedacht hat?
- Wie reagieren Marek, Wedat und Kalida darauf?
- Verzeihen sie ihm am Ende seine Lügen und warum?
- Wie kannst du deine Freunde um Verzeihung bitten, wenn du sie angelogen hast?
- Welche Arten von Lügen gibt es?
- Ist Lügen immer schlecht oder manchmal auch gerechtfertigt?
- Was ist die absurdeste Lügengeschichte, die dir einfällt?



Theaterpädagogische Übungen

Im folgenden Teil finden Sie einige theaterpädagogische Übungen, die Sie zur praktischen und kreativen Vor- und Nachbereitung des Vorstellungsbisuches verwenden können. Wir empfehlen einen größtmöglichen Raum für die theaterpädagogische Vor- oder Nachbereitung zu nutzen. Tische, Stühle und sonstige Gegenstände sollten dafür zur Seite geräumt werden, damit eine möglichst große freie Fläche in der Mitte des Raumes entsteht, in der alle Teilnehmenden den Mindestabstand einhalten können.

Durch die Einbettung des Stückes in Ihren Unterricht in Form einer Vor- oder Nachbereitung erleichtern Sie Ihren Schüler:innen den Zugang zum Stück sowie den darin verhandelten Themen und ermöglichen einen tieferen Einblick in die Figuren und ihre Geschichten. Dadurch werden Anknüpfungspunkte zwischen den Teilnehmenden und den Figuren im Stück geschaffen, wodurch sich diese leichter mit dem Geschehen auf der Bühne identifizieren können.

Bei einer theaterpädagogischen Vor- oder Nachbereitung empfiehlt es sich, immer mit einem Warm-up zu beginnen, um die Teilnehmenden aus dem Schulalltag herauszulösen und eine offene und konzentrierte Atmosphäre zu schaffen, die den Einstieg ins Spiel erleichtert. Generell gilt, dass kein absoluter Spielzwang herrschen sollte, sondern an einzelnen Stellen auch Beobachterpositionen von den Schüler:innen eingenommen werden können. Grenzen sollten hierbei unbedingt akzeptiert werden.

Am Ende einer spielerischen Einheit empfehlen wir, das Erlebte mit den Teilnehmenden zu reflektieren und die Rückkehr von der Spiel- in die Alltagswelt mit einem gemeinsamen Abschlussritual zu begleiten. Hierbei ist zu beachten, dass in der Theaterarbeit die subjektiven Empfindungen des Einzelnen im Vordergrund stehen und es hier keine richtigen oder falschen, sondern lediglich unterschiedliche Erfahrungen gibt. Viele der theaterpädagogischen Übungen sind für Schüler:innen neu, deswegen ist es wichtig, sie zu ermutigen, sich spielpraktisch auszuprobieren und behutsam mit Kritik umzugehen. Bei der Reflexion einer Übung sollte es in erster Linie um die Beschreibung des Gesehenen gehen, nicht um eine Beurteilung.

Digitale Version von theaterpädagogischen Übungen

In der aktuellen Situation rund um die COVID-19-Pandemie und dem damit verbundenen „Home Learning“, muss nicht auf Theaterpädagogik verzichtet werden! Genau wie die Video-Aufzeichnung das Theaterstück filmisch adaptiert hat, haben auch wir Theaterpädagoginnen einige der theaterpädagogischen Übungen adaptiert, sodass sie auch über Zoom oder Teams funktionieren. Gerne unterstützen wir Sie mit einem Lehrer:innen-Coaching, in dem wir die Übungen mit ihnen spielerisch durchgehen!

Anbei finden Sie zwei Workshop-Konzepte – einmal zum Thema „Freundschaft“ und einmal zum Thema „Lügengeschichten“. Natürlich können Sie die Übungen auch nach Belieben mischen. Viel Spaß beim Ausprobieren mit Ihren Schüler:innen!

Übungen zum Thema: Freundschaft

1. Warm-up: Große Pause

Alle laufen mit Sicherheitsabstand kreuz und quer durch den Raum – ohne zu sprechen und ohne sich dabei zu berühren. Auf ein Zeichen der Spielleitung hin, verwandeln sich alle in Ronny und bewegen sich in dieser Rolle weiter durch den Raum. Auf ein weiteres Zeichen wechseln die Schüler:innen in eine andere Rolle – wie zum Beispiel Marek, Wedat, Kalida oder Tessa – und bewegen sich dementsprechend durch den Raum.

Spannend ist der Moment des Übergangs von einer Rolle in die andere. Was passiert in diesem Augenblick mit dem Körper, der Mimik und der Gestik? Was verändert sich? Was macht eine bestimmte Rolle aus? Im Anschluss können diese Fragen reflektiert werden.

Digitale Version:

Diese Übung funktioniert genauso auch über Zoom oder Teams – nur das alle durch ihr eigenes Zimmer laufen und darauf achten sollten, dass sie trotzdem noch zu sehen sind.

2. Trio-Übung: Klassengemeinschaft

Die Klasse wird in Gruppen mit jeweils drei Personen aufgeteilt. Jede Gruppe sucht sich dann drei Personen aus dem Stück aus: beispielsweise Ronny, Tessa und Kalida. Jede Gruppe hat dann die Aufgabe – unter Einbehaltung der Sicherheitsabstände – ein gemeinsames Standbild zu erarbeiten, das die Freundschaft zwischen diesen drei Personen zeigt. Ein Standbild funktioniert dabei wie ein Foto: ohne Bewegung und ohne Sprache – die Situation und die Figuren sollten durch die entsprechende Körperhaltung, die Mimik und Gestik trotzdem deutlich werden.

Ausgehend von diesem Standbild baut jede Gruppe – unter Einbehaltung der Sicherheitsabstände – noch zwei weitere Standbilder: eines, das das Kennenlernen der Personen verdeutlicht und zeitlich vor dem zuerst gebauten Standbild anzusiedeln ist und eines, das die Freundschaft in der Zukunft zeigt und zeitlich nach dem zuerst gebauten Standbild einzuordnen ist – beispielsweise, dass Ronny und Tessa heiraten und Kalida Brautjungfer ist – der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt!

Zum Abschluss präsentieren alle Gruppen in der chronologischen Reihenfolge ihre drei Standbilder den Anderen. Anschließend können die alternativen Enden miteinander verglichen und diskutiert werden. Zum Abschluss kann ein Favoriten-Ende gekürt werden.

Digitale Version:

Die Klasse wird in Gruppen mit jeweils 3 Personen aufgeteilt und für ca. 10 Minuten bei Zoom in Breakout-Rooms geschickt, um ihre Standbilder zu erarbeiten. Bei Teams können dafür verschiedene Kanäle genutzt werden. Danach werden die Standbilder präsentiert.

3. Gruppen-Übung: Freundschaftsmaschine

Ronny kann nicht nur Signale aus dem Weltall empfangen oder mit seinem Fahrrad schneller als ein Auto fahren, sondern auch eine Freundschaftsmaschine bauen: Die Schüler:innen stehen mit Sicherheitsabstand zueinander im Kreis und bekommen das Thema Freundschaft vorgegeben. Ein:e Schüler:in beginnt und stellt sich in die Mitte des Kreises. Diese Person macht eine kurze, passende Bewegung zum vorgegebenen Thema, die in derselben Geschwindigkeit fortlaufend wiederholt wird. Eine weitere Person stellt sich mit einem Sicherheitsabstand dazu und macht eine neue Bewegung. Nach und nach stellen sich alle Schüler:innen mit genügend Abstand dazu, sodass eine gemeinsame Freundschafts-Bewegungsmaschine entsteht.

Vor dieser Übung kann gemeinsam mit den Schüler:innen diskutiert werden, was für die die wichtigsten Aspekte einer Freundschaft sind, um Ideen für die Maschine zu sammeln. Zudem kann überlegt werden, was den einzelnen Figuren aus dem Stück wohl am wichtigsten in einer Freundschaft ist und was sie in ihrer Freizeit wohl gern zusammen tun.

Digitale Version:

Die Klasse bekommt das Thema Freundschaft vorgegeben. Dann wird eine bestimmte Reihenfolge festgelegt. Die erste Person beginnt und macht eine klare Bewegung, die in derselben Geschwindigkeit fortlaufend wiederholt wird. Die Bewegung sollte so groß sein, dass man sie gut über den Bildschirm erkennen kann. Nach und nach beginnen die anderen Schüler:innen in der festgelegten Reihenfolge mit einer eigenen Bewegung einzusteigen, bis so eine gemeinsame Freundschafts-Bewegungsmaschine entsteht.

4. Abschluss: Klassentreffen

Alle laufen mit Sicherheitsabstand kreuz und quer durch den Raum – ohne zu sprechen und ohne sich dabei zu berühren. Die Spielleitung gibt dann die Anweisung mit rein, die anderen Personen während des Gehens so aufmerksam wie möglich wahrzunehmen.

Die Spielleitung gibt dann ein Zeichen – zum Beispiel ein „Freeze“, ein „Stopp“ oder ein Klatschen – auf das hin alle in ihrer Bewegung einfrieren und die Augen schließen. Nun kann die Spielleitung verschiedene Fragen zu den Personen im Raum stellen, die mit geschlossenen Augen beantwortet werden sollen. Hierbei sollten vor allem Fragen gestellt werden, die auf das äußere Erscheinungsbild abzielen – zum Beispiel: „Zeigt mit geschlossenen Augen auf eine Person mit schwarzen Schuhen / ..., die einen Rock an hat / ... mit einem weißen Oberteil“ etc. Nach und nach kann dann die Schwierigkeit gesteigert werden und nach unauffälligeren Details wie Ohrringen, Nagellack, etc. gefragt werden.

Wenn die Klasse sich gut kennt kann beispielsweise auch nach Hobbys gefragt werden: „Wo steht die Person, deren Leben nur aus Fußball besteht? / ..., die der größte Billie Eilish Fan ist? / ..., die später sicher mal eine berühmte Schauspielerin wird?“ etc.

Digitale Version:

Diese Übung funktioniert ähnlich auch über Zoom oder Teams. Die Spielleitung gibt die Anweisung, die anderen Personen während so aufmerksam wie möglich wahrzunehmen. Dann schließen alle die Augen. Statt nach dem Standort einer Person einer bestimmten Person zu fragen, wird nach der Anzahl gefragt: „Wie viele Personen hier tragen eine Brille / ... haben einen Zopf? / ... tragen ein Headset?“ etc. Die Schüler:innen müssen dann die entsprechende Zahl mit den Fingern zeigen, die Augen bleiben dabei weiter geschlossen.

Übungen zum Thema: Lügengeschichte

1. Warm-up: Stille Lüge

Alle sitzen nebeneinander mit Mundschutz und Sicherheitsabstand zueinander im Kreis. Eine Person überlegt sich eine kurze Lüge, die sie dann der Person rechts neben ihr ganz leise ins Ohr flüstert. Diese wiederholt den Vorgang mit der Person recht neben ihr und so wandert die Lüge einmal durch den kompletten Kreis, bis sie bei der Person links neben der Person, die die Lüge in die Welt gesetzt hat, ankommt. Diese letzte Person spricht die Lüge dann laut aus. Anschließend wird die ursprüngliche Lüge laut ausgesprochen und mit der angekommenen Lüge verglichen. Da im Normalfall nicht nachgefragt werden darf, wenn man die Lüge beim ersten Mal nicht richtig verstanden hat, ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass am Ende eine andere Lüge rauskommt, als diejenige, die am Anfang gesagt wurde.

Alternative:

Sollte der Sicherheitsabstand aufgrund der aktuellen Situation rund um die COVID-19-Pandemie auf keinen Fall unterschritten werden, kann die Übung statt verbal auch nonverbal durchgeführt werden. Hierzu wird die Klasse in zwei Gruppen aufgeteilt: in ca. 5 – 10 Spieler:innen, der Rest in Zuschauer:innen, die als kritische Beobachter:innen während der Übung fungieren. Die Spieler:innen werden bis auf eine Person aus dem Raum geschickt oder müssen sich mit geschlossenen Augen umdrehen, sodass sie die erste Person nicht sehen. Die erste Person nimmt dann eine willkürliche Körperhaltung ein und friert ein – auch die Mimik ist hier entscheidend. Ein:e weitere:r Spieler:in betritt dann den Raum oder darf sich umdrehen und sieht sich die erste Person einen kurzen Moment ganz genau an. Die erste Person löst sich dann aus ihrer Haltung und die zweite Person muss die Haltung so exakt wie möglich stattdessen einnehmen. Das Prinzip wird wiederholt bis alle Spieler:innen dran waren. Die Zuschauer:innen können dann bewerten, wie sehr sich die Haltung von der ersten bis zur letzten Person verändert hat.

Im Anschluss kann gemeinsam mit der Klasse reflektiert werden, wie Gerüchte oder gar Lügen über jemanden entstehen können. Zudem können Ansätze gesammelt werden, wie man dagegen vorgehen kann, um somit einen guten Umgang miteinander zu fördern.

Digitale Version:

Diese Übung funktioniert ähnlich auch über Zoom oder Teams. Die Spielleitung legt eine bestimmte Reihenfolge der Schüler:innen fest. Statt einer Lüge wird dann eine kleine Bewegungsabfolge weitergegeben. Von Person zu Person wird sich die Abfolge minimal wandeln, sodass das Veränderungsprinzip das zentrale Element der Übung bleibt.

2. Trio-Übung: Lügenbaron:in

Die Klasse wird in Gruppen mit jeweils drei Personen aufgeteilt. Jede:r aus der Gruppe überlegt sich dann drei kurze Geschichten über sich selbst, von denen zwei wahr sind und eine gelogen ist. Die gelogene Geschichte sollte trotzdem so glaubwürdig wie möglich sein. Dann erzählt eine Person ihre drei Geschichten den anderen beiden Personen, die anschließend erraten müssen, welche die erfundene Geschichte ist und warum. Danach wechselt die Erzählperson, bis alle drei Personen einmal mit Erzählen dran waren. Die vorgegebenen Sicherheitsabstände sollten dabei die ganze Zeit über eingehalten werden.

Danach kann gemeinsam reflektiert werden, was eine gute (Lügen-)Geschichte ausmacht. Woran haben die anderen erkannt, dass eine Geschichte wahr oder gelogen war? Welche Hinweise kann man in Körperhaltung, Mimik und Gestik beispielsweise dafür finden?

Digitale Version:

Diese Übung funktioniert genauso auch über Zoom oder Teams – die Klasse wird in Gruppen mit jeweils 3 Personen aufgeteilt und für ca. 10 Minuten bei Zoom in Breakout-Rooms geschickt, um die Übung durchzuführen. Bei Teams können dafür verschiedene Kanäle genutzt werden. Danach kann gemeinsam mit allen Gruppen reflektiert werden.

3. Gruppen-Übung: Übertriebene Wahrheit

Alle stehen mit Sicherheitsabstand im Kreis. Eine Person stellt sich in die Mitte und etabliert eine Situation, in dem sie laut eine Lüge aufstellt und diese mit einer Pose verdeutlicht. Zum Beispiel sagt sie: „Ich tanze auf der Geburtstagsparty von Ariana Grande!“ und nimmt eine tanzende Position ein. Eine zweite und dann eine dritte Person treten hinzu, um sie bei ihrer Lüge zu unterstützen – halten dabei aber den nötigen Sicherheitsabstand zu der ersten Person sowie zueinander ein. Zum Beispiel sagen sie: „Ja, ich war dabei und hab es gesehen! Ich war die Palme, unter der sie getanzt haben!“ – „Und ich war der DJ, der aufgelegt hat!“ und begeben sich in die entsprechende Position. So entsteht ein spontanes Standbild zu dritt. Dabei darf frei assoziiert werden: es können sowohl Personen als auch Gegenstände oder Emotionen verkörpert werden.

Wenn sich das Standbild kurz etabliert hat, betritt eine neue Person den Kreis und stellt eine neue Lüge auf, die noch übertriebener sein sollte als die vorherige. Die drei Personen dürfen zurück auf ihre Plätze im Kreis und zwei neue Personen erweitern das neue Bild.

Auch Ronny erzählt im Stück immer absurdere Lügengeschichten. Welche war davon die glaubwürdigste, welche die unwahrscheinlichste? Welche war deine Lieblingsgeschichte?

Digitale Version:

Diese Übung funktioniert genauso auch über Zoom oder Teams, bloß ohne die Kreismitte.

4. Abschluss: Kanonenflug

Die Klasse setzt sich in die Hocke in einen Kreis auf den Boden – die Sicherheitsabstände sollten dabei zueinander eingehalten werden. Alle trommeln leise mit den Händen auf den Boden und rufen dabei in normaler Lautstärke: „Oooh...“, um die Kanone aufzuladen. Die Spielleitung zählt langsam von 10 auf 0 runter, während die Schüler:innen dabei immer lauter werden und immer stärker auf den Boden trommeln. Bei 0 wird die Kanonenkugel abgeschossen, alle springen auf, reißen die Hände über den Kopf und rufen laut „YEAH!“. Münchhausen fliegt auf seiner Kanonenkugel davon.

Digitale Version:


Diese Übung funktioniert genauso auch über Zoom oder Teams – nur ohne den Kreis.

IMPRESSUM

Vorarlberger Landestheater, Seestraße 2, 6900 Bregenz
T +43 (0)5574 42870 | info@landestheater.org

Intendantin: Stephanie Gräve | Redaktion: Junges Landestheater, Dramaturgie, Kommunikation | Fotos: Anja Köhler | Konzept & Gestaltung: Kommunikation | Änderungen vorbehalten

landestheater.org

 facebook.com/landestheatervorarlberg
 instagram.com/vorarlbergerlandestheater
 youtube.com/user/vlbandestheater